

Ottendorfer Zeitung

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt

Bezugs-Preis:
Vierteljährlich 1,20 Mk. frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt 1 Mk.
Einzeln Nummer 10 Pfg.
Erscheint Dienstag, Donnerstag und
Sonnabend Nachmittag.

Anzeigen-Preis:
Die einpaltige Zeile oder deren Raum
15 Pfg. Reklamen die einpaltige Petit-
zeile oder deren Raum 30 Pfg.
Bei umfangreichen Aufträgen u. Wieder-
holungen entsprechender Rabatt.



Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd wöchentlich erscheinenden illustrierten Beilagen „Feld und Garten“ und „Deutsche Mode und Handarbeit“.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 102

Freitag, den 31. August 1917

16. Jahrgang

Ämtlicher Teil. Bekanntmachung.

Die nächste Bros- und sonstige Markenausgabe findet

Freitag, den 31. August 1917, von abends 7 bis 8 Uhr

statt und zwar:

Bezirke I bis III in der neuen Schule und
Bezirke IV bis VII in der alten Schule zu Ottendorf.

Die Aushändigung der Marken erfolgt nur gegen Vorzeigung der neuen Marken-
bezugsausweisarten.

Die nicht fristgemäß abgeholtten Marken können vor Mittwoch, den 8. Septbr. nicht ver-
kauft werden, da sich die einzelnen Markenlisten bis dahin noch in den Händen der
Vertrauensmänner zwecks vorzunehmender Abrechnung befinden.

Ottendorf-Moritzdorf, am 30. August 1917.

Der Gemeindevorstand.

Neuestes vom Tage.

Unter dem Einflusse stürmischer, regner-
licher Witterung blieb fast durchweg die
Feuertätigkeit in mäßigen Grenzen. Zahlreiche
eigene Erkundungsvorhänge brachten uns Ge-
winn an Gefangenen und Beute.

In Flandern lebte am Abend der
Artilleriekampf zwischen Langemarck und
Dollbeede auf. Unser Gegenstoß warf die
Gegner aus der nordöstlich von Frezenberg
genommenen Einbruchsstelle zurück.

Vor Verdun stärkere Kampftätigkeit der
Artillerien nur auf dem Ostufer der Maas
zwischen Beaumont und Damloup.

Zur Vergeltung für die Beschädigung von
Triancourt durch die Franzosen, wurden von
uns Kavaliere- und Pont-a-Mousson
unter Fernfeuer genommen.

An den östlichen Fronten bringt fast
jeder Tag neue Erfolge. Auf dem Nordufer
des Bruth nahmen am Montag den 27.
August rheinische, bayrische und österreichisch-
ungarische Truppen östlich von Czernowitz
starke russische Stellungen bei Bojan im Sturm,
brachten über 1000 Gefangene, 8 Geschütze
und zahlreiche Maschinengewehre ein. Bojan
liegt in der nordöstlichen Dreiländerde der
Rumänien, hart an der rumänischen und un-
weit der russischen Grenze. Vom Dienstag
den 28. August konnten gleich zwei siegreiche
Sturmangriffe in der südlichen Moldau, am
Ditostal und bei Runcelul, gemeldet werden,
die zusammen über 1600 Gefangene, 3 Ge-
schütze und 50 Maschinengewehre einbrachten.
Am Ditostal haben schlesische und österreichisch-
ungarische Regimenter der Heeresgruppe des
Königlichen Erzherzogs Joseph mehrere Höhenstellungen ge-
nommen. Etwa 50 Kilometer weiter im
Südosten haben einige Verbände der Heeres-
gruppe Madensen, unter denen auch sächsische
Truppen wieder ehrenvoll erwähnt werden
konnten, das Dorf Runcelul am Mittellauf
der Sufita erobert. Da am Unterlauf der
Sufita der Sereth-Brückenkopf Baltareu und
Pancu bereits in unseren Händen sind, so
gelang es, die zurückstehenden russisch-
rumänischen Streitkräfte nach dem Nordwesten,
also nach dem Karpathenwall, abzurängen,
was es ist sehr fraglich, ob sie von dort noch
den Anschluss an die Verteidiger des Ditostal
und des Trotus-Tales finden können.

Durch Zuschub neuer Kräfte verstärkt,
legten die Italiener auf der Hochfläche
Bainazzo-Heiligengeist alles daran, einen zu
Beginn der 11. Isonzo-Schlacht unter großen
Opfern errungenen Raumgewinn zu erweitern.
Fast in allen Teilen dieser Front stürmte der
Feind gegen unsere Truppen an. In er-
stürzten Sandgraben und Bajonettkämpfen
machte sich in zehntägiger Schlacht ungedrungen
gebliebene Widerstandskraft unserer Streiter
mit der italienischen Heermacht. Die braven

Verteidiger gingen auf der ganzen Linie als
Sieger hervor. Der Gegner wurde überall
geworfen. Er stürzte stellenweise völlig
aufgelöst. Auch östlich von Kötz misglückte
den Italienern ein mit beträchtlichen Kräften
unternehmener Vorstoß.

Im Atlantischen Ozean haben unsere
Unterseeboote neuerdings 18 000 Brutto-
registertonnen vernichtet. Unter den versenkten
Schiffen befanden sich ein bewaffneter englischer
Dampfer vom Aussehen der Kalomo (5019
Tonnen), der italienische bewaffnete voll-
beladene Dampfer Eugenia, ferner ein be-
waffneter englischer Dampfer unbekannter
Namens, anscheinend mit Delladung.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 30. August 1917.

Nächsten Sonntag soll in hiesiger Kirche
der zweite Abendmahlsabend der vorigen
Östern Neufestmessen stattfinden, wozu sich
alle einfinden wollen. Auch anderen steht
der Zutritt zu dieser Kommunion frei.

Fleischverordnungen auf die neuen
Fleischammelkarten. Es wird von der
Königlichen Amtshauptmannschaft Dresden-N.
darauf hingewiesen, daß die Anmeldung der
neuen Fleischammelkarten am Sonnabend,
den 1. September, spätestens aber Sonntag,
den 2. September bei dem Fleischer zu er-
folgen hat. Die Fleischer haben die ge-
ammelten Fleischammelkarten spätestens am
Montag, den 3. September mittags 12 Uhr
bei dem zuständigen Vertrauensmann in
Fleischgeschäften mit den üblichen Bordruden ein-
zureichen. Verpätet eingehende Anmeldungen
werden aus technischen Gründen unter allen
Umständen unberücksichtigt bleiben, sodaß die
Säumigen in der Woche vom 3. bis 9.
September kein Fleisch erhalten können.

(M. J.) Bestimmungen über russisch-
polnische Arbeitskräfte. Durch eine gemein-
same Verfügung der stellv. kommandierenden
Generale des XII. und XIX. Armeekorps
ist unter strenger Strafe verboten worden,
russisch-polnische Arbeiter oder Arbeiterinnen
zu verleiten, ihre Arbeitsstelle zu verlassen
oder ihre Arbeit zu verweigern oder nieder-
zulegen. Ebenso wird bestraft, wer mit russisch-
polnischen Arbeitern oder Arbeiterinnen ein
Arbeitsverhältnis eingeht, oder vermittelt
ohne den Nachweis, daß die zuständige Be-
hörde das Verlassen der Arbeitsstelle genehmigt
hat.

(M. J.) Das deutsch-englische Abkommen
über Kriegs- und Zivilgefangene. Nach dem
zwischen der Deutschen und der Groß-
britannischen Regierung jetzt getroffenen Ab-
kommen über Kriegs- und Zivilgefangene
sollen 1600 kranke deutsche Zivilgefangene
von England nach den Niederlanden gebracht
werden. Die Untersuchung erfolgt durch

niederländische Ärzte. Ebenso wird die be-
reits vereinbarte Heimbeförderung von Kriegs-
und Zivilgefangenen wieder ausgenommen
werden. Insbesondere sollen Kriegs- und
Zivilgefangene, deren Heilung noch längere
Zeit beansprucht, in die Heimat befördert
werden. Die Niederländische Regierung ist
ersucht worden, die Austauschtransporte weiter
zu veranlassen und durchzuführen. Nach
einer Mitteilung der öffentlichen Auskunfts-
stelle für Auswanderer in Dresden haben
diese Transporte zurzeit noch nicht begonnen.

Warum das Leder so teuer ist. Warum
es jetzt so wenig Leder gibt, wurde uns vor
kurzem amtlich zu wissen getan. Warum das
Leder aber so furchtbar teuer geworden ist,
das erfährt man am besten aus den erstaun-
lichen Gewinnen, die die Lederfabriken ihren
Aktionären bringen. Eine einzige Fabrik in
Straßburg, Adler und Oppenheimer, erzielte
im Durchschnitt der letzten drei Friedensjahre
einen Reingewinn von 1 198 000 Mark, im
ersten Kriegsjahr einen Gewinn von 9 400 000
Mark und im zweiten Kriegsjahr einen Ge-
winn von 14 550 000 Mark. Das ist eine
Steigerung im ersten Kriegsjahr um 784
Prozent, im zweiten um 1213 Prozent. Sind
derartige Riesengewinne nicht ein Skandal?

Zum amtlichen Verzeichnis der Post-
scheckstunden bei den Postämtern im
Reichs-Postgebiet wird im September der 2.
Nachtrag herausgegeben werden. In den
Nachtrag sollen die Postscheckstunden aufge-
nommen werden, denen vom 1. Mai bis
Ende August ein Postcheckkonto eröffnet ist,
allein von Anfang Mai bis Ende Juli war
ein erfreulicher Zugang von mehr als 13 000
Postcheckkonten zu verzeichnen. Für die-
jenigen, die dem Postcheckverkehr beitreten
und in den Nachtrag noch aufgenommen
werden wollen, empfiehlt es sich, möglichst
bald die Eröffnung eines Postcheckkontos zu
beantragen. Die Vordrucke zu den Anträgen
sind bei jeder Postanstalt erhältlich.

Widerlegung des Tischwäscherbots in
Gastwirtschaften usw. Die Reichsbekleidungs-
stelle hat bestimmt, daß Tische, deren Holz-
platten derart roh hergerichtet sind, daß sie
von vornherein nur zur Verwendung mit
einem Leberzug aus Web-, Wirt- oder Strich-
waren oder Filz als Unterlage für das Tisch-
tuch bestimmt waren, und die auch vor dem
25. August 1917 mit einem solchen Leberzug
dauernd benutzt worden sind, auch weiterhin
mit einem Tischtuch auf der Unterlage be-
deckt werden dürfen. Polierte, lackierte oder
gestrichene Tischplatten sind keine Platten im
Sinne dieser Bestimmung. Die noch zu-
lässigen Tischtücher dürfen erst nach einer Be-
nutzungszeit von wenigstens zwei Tagen aus-
gewechselt werden. Das Bedecken des Tisch-
tuches oder einzelne Teile desselben mit
weiteren Tüchern ist verboten.

Einen Riesenauftrag in Höhe von
50 000 000 Mark wird demnächst das deutsche
Schneidergewerbe vom Reichsbekleidungsamt
erhalten. Dieses beabsichtigt, für nicht weniger
als 100 000 000 Mark Anzüge für die be-
dürftige bürgerliche Bevölkerung herstellen zu
lassen. Die Hälfte dieses Auftrages im Werte
von 50 000 000 Mark ist dem Schneider-
gewerbe zugedacht. Da man damit rechnet,
daß Sachen von dem Auftrag den 10. Teil,
das sind 5 000 000 Mark, zugewiesen erhalten
bekommt, so dürften auf jeden einzelnen der
fünf sächsischen Gewerbelammerbezirke Auf-
träge von 1 000 000 Mark entfallen.

Bei der Beförderung von Stückgütern
und Eppreßgut verursachen Mängel der Ver-
packung häufig Beschädigungen und Minderung
des Gutes, für die die Eisenbahn von den
Verkehrstreibenden haftbar gemacht wird,

weil bei der Annahme unterlassen worden ist,
das in § 62 der Eisenbahn-Verkehrsordnung
vorgesehene Anerkenntnis der äußerlich erkenn-
baren Mängel der Verpackung zu fordern.
Als unzureichend haben sich namentlich
folgende Verpackungsarten erwiesen: Säcke,
die statt aus fester Zute aus wenig widerstands-
fähigen Ersatzstoffen (Nessel, Baumwolle,
dünnem Leinen, Papierstoff oder dergl.) be-
stehen; Ballen mit Umhüllungen aus diesen
Ersatzstoffen; der Verschluß von Säcken,
Ballen usw. durch Papiersechse, Kissen jeder
Größe, deren Deckel, Böden oder Seiten-
bretter zu schwach sind, z. B. Kissen mit
geräucherter Fische, wenn nicht etwa durch
Drahtumhüllung genügende Festigkeit ge-
schaffen ist; Kissen mit mit weitauseinander-
stehenden Brettern oder Latten, durch deren
Lücken der Inhalt herausfällt oder heraus-
genommen werden kann; Ballen mit weicher
oder brüchiger Papierumhüllung, Kartons
jeder Größe, die bei Druck, Stoß oder Rasse
Beschädigungen erleiden, sobald der Inhalt
verdirbt oder leicht greifbar für Veräufungen
wird. Güter in diesen oder sonstigen un-
zureichenden Verpackungen werden künftig von
den Eisenbahn-Güter-, Eilgut- und Eppreß-
guts Abfertigungsstellen nur dann noch an-
genommen, wenn der Mangel der Verpackung
im Frachtdruck oder in der Eisenbahnpaket-
adresse anerkannt ist.

Ramen. Beim Spielen mit Spreng-
kapseln im Perzental wurden eine Anzahl
Schulknaben durch deren Entladung mehr
oder weniger verletzt. Einer von ihnen hat
außer schweren Gesichtsverletzungen sämtliche
Finger, ein anderer vor Schreck die Sprache
verloren, ein dritter trug schwere Augen-
verletzungen davon. Einer der Knaben hatte
die Sprengkörper seinem im Steinbruch
arbeitenden Vater entwendet.

Dresden. Wegen Verbreitung auf-
reizender Flugchriften in der Nacht vom 21.
zum 22. August hat die hiesige Polizei eine
größere Anzahl von Personen festgenommen
und dem Gericht zur Bestrafung zugeführt.

Niederwarta. Der Verkehr auf der
durch das Eisenbahnunglück bei Niederwarta
gesperrten Strecke Dresden—Weinböhla über
Cosselbaude ist vorgestern abend in vollem
Umfange wieder aufgenommen worden. Die
Ursache des Unglücks ist noch nicht mit Sicher-
heit ermittelt.

Grimma. In tiefes Leid kam die
Familie des Stationsarbeiters Sped in
Göhlern. Vor etwa acht Tagen starben ihr
innerhalb weniger Stunden zwei Mädchen im
zarten Alter und jetzt ist auch noch ein 16-
Jahre alter Sohn gestorben. Der letztere er-
lag der Ruhr, die Todesursache bei den
Mädchen ist nicht bekannt worden.

Pirna. Die 18jährige Kranfahrerin
Emma Martha Heimbold war im Stahlwerk
Pirna mit dem Herausziehen von Gußblöden
aus der Gießgrube mittelft Krans beschäftigt.
Dabei fuhr sie mit der Laufstape des Krans
soweit über die zulässige Strecke hinaus, daß
die Stromabnehmer aus den Leitungsdrahten
herausstraten und der Kran dadurch gebrauch-
sunfähig wurde. Trotz strengem Verbots
kletterte das Mädchen mit der Vorrichtung vertraut
glaubende Mädchen zur Laufstape hinauf, um
ohne Mithilfe des Aufsichtsführenden die
Leitung wieder in Ordnung zu bringen.
Dabei kam sie aber mit den Leitungsdrahten
in Berührung, stieß plötzlich einen gelassenen
Schrei aus und stürzte von der Laufstape ab.
Obwohl augenblicklich der Strom ausgegaltet
wurde, war der Tod doch bereits einge-
treten.

